

„So muß es,“ fuhr er fort, „der unschuldigen Thiere wegen sein, die in eurem Lande leben; denn über solche Menschen sollte keine Sonne scheinen, kein Regen fallen.“ *Herder.*

¹avutu în auru, ²a offeri, ³farfurióre, ⁴a se instrui ⁵a înfăpşia processe, ⁶câmpu, pămintu, ⁷a săpa. ⁸cu tóte acestea, ⁹cu tóte, ¹⁰dotă, destre, ¹¹sentinşa, ¹²rèu, nedreptu; ¹³a mărturi adevèrulu, ¹⁴a aresta ¹⁵a şî uni mâinele.

14.

Junele Păstoru.

Abbas, mit dem Zunamen¹ der Große, König von Persien, hatte sich auf der Jagd² verirrt. Er kam auf einen Berge wo ein Hirtenknabe eine Heerde Schafe weidete. Der Knabe, saß unter einem Baume und blies³ die Flöte. Die süße Melodie des Liedes und Neugierde lockten den König näher hinzu⁴; das offene Gesicht des Knaben gefiel ihm; er fragte ihn über allerlei Dinge, und die schnellen treffenden⁵ Antworten dieses Kindes der Natur, das ohne Unterricht bei seiner Heerde aufgewachsen war, setzte den König in Verwunderung. Er dachte noch darüber nach, als sein Bezier dazu kam⁶. „Komm, Bezier,“ rief er ihm entgegen, „und sage mir, wie dir dieser Knabe gefällt?“ Der Bezier kam herbei⁷, der König setzte seine Fragen fort, und der Knabe gab ihm auf Alle Antwort. Seine Unerfrohenheit, sein gesundes Urtheil und seine offene⁸ Freimüthigkeit nahmen den König und den Bezier so sehr ein⁹, daß jener beschloß, ihn mit sich zu nehmen und unterrichten zu lassen, damit man sehe, was aus dieser schönen Anlage¹⁰ der Natur unter der Hand der Kunst werde. Wie eine Feldblume, die der Gärtner aus ihrem dürr en Boden hebt¹¹ und in ein besseres Erdreich pflanzt, im kurzem ihrem Kelch erweitert und glänzendere Farben annimmt, so bildete sich¹² auch der Knabe unmerklich zu einem Manne von großen Tugenden aus. Der König gewann¹³ ihn täglich lieber; er gab ihm den Namen Ali Beg¹⁴ und machte ihn zu seinem Großschatzmeister.

Ali Beg besaß alle Tugenden, die sich nur zusammen vereinigen lassen: unsträflich¹⁵ in seinen Sitten, treu und klug in seinem Amt, freigebig und großmüthig gegen die Fremden, gefällig gegen Alle, die um etwas baten, und obgleich er der Liebling des Königs war, die bescheidenste Demuth. Was